

# **Pilgerabenteuer**





Liebe Kinder, liebe Familien,



herzlich willkommen bei unserem Pilgerabenteuer!

Wir sind Roxy Ross und Gani Gans und machen uns mit euch auf den Weg. Wir beide sind sehr gute Freunde und die Tiere des Heiligen Martin. Von ihm können wir euch viel erzählen bei unserem Pilgerabenteuer.

Ihr seht hier an der Tür zum Gemeindesaal, rechts neben der Domkirche St. Eberhard, das Zeichen für den Martinusweg.

Der Martinusweg ist ein Pilgerweg quer durch Europa. Der Heilige Martin war nämlich schon vor 1700 Jahren ein echter Europäer. Der Martinusweg geht quasi seinen Lebensweg nach und führt von Ungarn bis Frankreich auch quer durch Deutschland. Und eben auch mitten durch Stuttgart. Damit ihr mit uns auf dem Martinusweg ein echtes Pilgerabenteuer erlebten könnt, haben wir uns für euch Aufgaben, Geschichten, Rätselfragen, Lieder und vieles andere ausgedacht.





# Wisst ihr denn, was Pilgern ist?

Wer pilgert, ist auf einem besonderen Weg unterwegs.

Wer pilgert, wandert oft mehrere Tage oder sogar Wochen und hat einen Heiligen Ort zum Ziel. Auf diesem Weg beschäftigen sich Menschen mit ihrem eigenen Leben und mit ihrem Glauben an Gott.

Der Martinsweg führt durch ganz Europa und möchte an das Leben des Heiligen Martin erinnern. Martin hat in seinem Leben sehr viel erlebt, verschiedene Lebensstationen werden wir auf unserem Pilgerweg kennenlernen. Dabei lernen wir aber nicht nur den Heiligen Martin kennen, sondern überlegen uns auch, was sein Leben und seine Erlebnisse vielleicht mit unserem Leben zu tun haben. Wir lernen dadurch auch uns selbst besser kennen.

Man kann aber auch nur kleine Teile von den großen Pilgerwegen gehen – wie z.B. auch beim Martinusweg, der mitten durch Stuttgart geht.

Wir gehen zusammen nur einen kleinen Teil des Pilgerwegs, der gut machbar auch mit Kinderwagen, Roller, Laufrad, ... ist!



Unser Weg heute ist etwa drei Kilometer lang. Ihr könnt gleich schon mal raten, wie lange denn der ganze Martinusweg wohl wäre.



## 1. Wie lange ist der Martinusweg?

- A) 1 000 km?
- B) 2 500 km?
- C) 4 000 km?

TIPP: Der Martinusweg geht vom Geburtsort in Ungarn, über Österreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien, nach Frankreich (wo Martin lange gelebt hat und gestorben ist) – und auf seiner Südroute von Frankreich, über Italien, Kroatien, Slowenien zurück nach Ungarn.

Seid ihr bereit? Dann geht's jetzt los!

Viel Spaß wünschen wir euch,

eure Roxy und euer Gani







Geht jetzt am sogenannten "Seifenblasenbrunnen" gleich da vorn in der Königsstraße (Richtung Hauptbahnhof) rechts in die Marstallstraße. Die lauft ihr bis zum Ende, dann seid ihr schon im Schlossgarten.

Geht den Weg links an den Häusern entlang weiter und sucht unseren Kumpel, den Pelikan!





Habt ihr den Pelikan gefunden? Prima!



Hier wollen wir euch ein bisschen was über den Heiligen Martin erzählen und damit es nicht langweilig wird, müsst ihr uns helfen und seine Lebensstationen auf dieser Landkarte suchen. Damals war das alles das römische Reich – heute heißen die Länder natürlich anders.







2. Wisst ihr zum Beispiel, wo der Heilige Martin geboren wurde? Es ist ein Land, in dem es Pelikane gibt! Na, was meint ihr wie es heute heißt?

- A) Ungarn
- B) Schweden
- C) Albanien



3. Aufgewachsen ist Martin dann aber in einem anderen Land, weil sein Vater in der Stadt Pavia lebte und dem Kaiser diente. In welchem heutigen Land liegt Pavia denn wohl?

- A) Österreich
- B) Kroatien
- C) Italien

4. Martin selber wurde mit 15 Jahren dann auch Soldat in der Leibwache des Kaisers. Obwohl er das gar nicht wirklich wollte. Trotzdem musste er viele Jahre lang Soldat bleiben. Mit 38 Jahren hat sich Martin taufen lassen und ist zwei Jahre später endgültig aus dem Dienst als Soldat ausgeschieden. Er wollte als Christ nicht mehr kämpfen. Übrigens hat er sich geweigert gegen die Germanen zu kämpfen als er in Worms war. Weißt du wo die Germanen lebten?

- A) Spanien
- B) Belgien
- C) Deutschland

5. Als Martin dann als Soldat in Rente war, machte er eine große Pilger- und Predigtreise. Er ging wieder nach Ungarn, dann wieder zurück durch Österreich, Slowenien über Italien bis er dann endlich den richtigen Platz für sich fand. In diesem Land gründete er das allererste Kloster in Europa, wurde auf dringende Bitte der Menschen Bischof, gründete ein weiteres Kloster, predigte und reiste umher. In welchem Land lebte Martin bis zu seinem Tod?

- A) Slowenien
- B) Frankreich
- C) England



Lasst den Pelikan nun links liegen und biegt rechts auf den John-Cranko-Weg ab. Geht dann links über den Ferdinand-Leitner-Steg.

Achtung: Schaut, wo ihr laufen dürft, denn es gibt eine Seite für die Fußgänger und eine Seite für die schnelleren Räder. Wenn ihr über den Steg gegangen seid, findet ihr schon die nächste Station: An der Baustelle.



#### Lösungen 1-5

J-B | 2-A | 3-C | 4-C | 5-B





An dieser Baustelle passiert Großes: Hier wird ein neuer Bahnhof gebaut. Der alte Bahnhof, den ihr von hier aus auch sehen könnt, ist überirdisch. Die großen, weißen Kelchstützen, die ihr seht, sind das Konstrukt für den neuen Bahnhof, der unter der Erde sein wird



Zählt doch mal die Kräne: Wie viele könnt ihr sehen?

IInd	welche	anderen	Maschinen	seht ihr?
ullu	weithe	anueren	IVIASCIIIIIEII	3C111 11111 :


Auch Martin hatte in seinem Leben Baustellen. Er war an vielen Orten, hat Klöster und Kirchen gebaut, hatte immer wieder neue Aufgaben und andere Menschen in seinem Leben. Eine Baustelle heißt immer, dass sich etwas verändert und etwas Neues entsteht.



Das muss nicht immer ein neugebautes Haus sein, eine Baustelle kann auch eine Veränderung wie der Wechsel vom Kindergarten in die Schule sein.

1	
1	
	Atting
	V

Mas hat auch	hai salahan	Daugtallan a	eholfen? Hattet	ibu awasi D	
was nat euch	n nei soichen	Kalistellen ge	enoiten i Hattet	'inr duasi K	aumaschinen z



Pilgert weiter immer geradeaus an der Baustelle vorbei und weiter durch den Schlossgarten. Lauft an der Lusthaus Ruine vorbei und immer weiter gerade aus.







Lauft an den Wasserspielen entlang, danach kommt ihr an einem See vorbei, hier lauft ihr einfach weiter gerade aus.

Euer Zielpunkt ist kurz bevor es etwas den Berg hochgeht, der zur Brücke führt.





Martin ging und ritt in seinem Leben über viele Brücken. So wie ihr jetzt gleich (am Ende dieser Station) über diese Brücke geht.

Er hat aber auch viele Brücken gebaut! "Jemand baut eine Brücke" sagt man nämlich auch, wenn jemand etwas mit seinem Tun überwindet oder auch verbindet. Martin hat zum Beispiel für den Bettler eine Brücke gebaut, indem er ihm seine Mantelhälfte gegeben hat.



Wir alle können Brückenbauer\*innen werden! In dem Lied "Brücken bauen" könnt ihr hören, wie einfach das schon geht!





Könnt ihr denn mit eurem Körper zu zweit eine Brücke bauen? Probiert es mal aus, geht zu zweit zusammen, stellt euch gegenüber und fasst euch an den Händen. Die Hände müssen dabei nach oben zeigen, so dass dadurch ein Torbogen gebildet wird.

Nun dürfen die anderen Personen eurer Gruppe unter der von euch gebauten Brücke hindurchlaufen: jedes Mal ein bisschen anders.

- 1. Normal hindurchlaufen
- 2. Rückwärts
- 3. Gebückt
- 4. Auf einem Bein hüpfend
- 5. So schnell wie eine Schnecke

Was fällt euch noch ein?



Lauft jetzt nach oben, über die linke Brücke.





Nur noch ein paar Schritte weiter geradeaus und ihr habt das nächste Ziel erreicht: das Amphitheater.





Wenn ihr beim Amphitheater angekommen seid, setzt euch erst mal hin und schnauft durch!



Amphitheater hat man schon vor fast 2000 Jahren gebaut, um Vorstellungen aufzuführen. Das ist jetzt eine prima Gelegenheit, dass wir uns an die bekannte Geschichte vom Heiligen Martin erinnern und eine eigene Aufführung der Geschichte veranstalten.



# Die Legende vom Hl. St. Martin

Martin war ein römischer Soldat.

An einem kalten Herbsttag bekommt Martin den Auftrag, eine Botschaft in die Stadt Amiens zu bringen.

Er reitet auf einem Pferd. Es schneit. Martin trägt einen Helm und ein Schwert.

Er hat auch einen warmen, roten Mantel. Er hüllt sich fest ein.

Am Stadttor sitzt ein armer Mann im Schnee.

Er ist ein Bettler. Er ist in Lumpen gekleidet und friert.

Der Bettler ruft: "Helft mir!".

Viele Menschen gehen vorüber.

Aber niemand beachtet den Bettler.

Dann kommt Martin.

Martin hält die Zügel an. Er bleibt beim Bettler stehen.

Martin zieht sein Schwert und teilt den dicken, roten

Mantel in zwei Teile.

Er gibt dem Bettler eine Hälfte. Die andere Hälfte

behält er selbst.

Der Bettler ist froh und möchte Martin danken.

Martin ist schon davongeritten.

Martin beschließt, nicht mehr Soldat zu sein.

Er legt sein Schwert ab, er legt seinen Helm ab.

Er will den Menschen Gutes.

Martin wurde Bischof und hat vielen Menschen geholfen.

Deshalb feiern wir heute noch das St. Martinsfest.





Wie sieht es aus mit einer eigenen Aufführung?

Ihr benötigt einen Bettler, einen Martin – und vielleicht findet sich in eurer Gruppe ja sogar ein bereitwilliges Pferd.



Martin hat mit dem Bettler geteilt. Auch wir heute sind aufgefordert, miteinander zu teilen.

Was können wir denn teilen?



Ihr könnt euch das Lied "Wenn das Brot, das wir teilen" anhören und mitsingen.





Überlegt dann einmal, was wir denn noch miteinander teilen können?



Lauft jetzt weiter geradeaus durch den Schlossgarten bis zum Spielhaus.

Wenn ihr Eis mögt, könnt ihr hier vielleicht am Eisautomaten ein Leckeres bekommen.

Lauft nun weiter geradeaus Richtung Spielplatz.





Manchmal trauen uns andere Menschen etwas zu, was wir uns selber nicht zutrauen. Sie sind davon überzeugt, dass wir etwas richtig gut können. Wir sind uns selber aber gar nicht so sicher. Aber am Schluss merken wir, dass es gut war, dass die anderen uns etwas zugetraut und uns vertraut haben. Wir merken: In uns steckt mehr, als wir denken.



Martin hat diese Erfahrung auch gemacht. Und dabei waren nicht nur viele andere Menschen beteiligt. Auch Tiere haben eine wichtige Rolle gespielt.



Aber welche Tiere waren das? Ratet mal.

besonders einer von uns beiden. ;-)

Tipp: Gani und ich könnten euch dabei sicher helfen. Denn wir kennen diese Tiere sehr gut,



Wir waren in unserem Stall, auf einmal kam Martin zu uns in den Stall und hat sich versteckt. Denn Martin war für die Menschen und uns Tiere da. Er war so beliebt, dass die Menschen ihn als Bischof haben wollten. Doch Martin wollte das nicht. Deshalb kam er zu uns in den Stall und hat sich versteckt. Aber wir waren so aufgeregt, dass wir

so laut geschnattert haben und da haben die Menschen gewusst, dass Martin bei uns ist. Sie holten ihn aus dem Stall. Martin wurde Bischof, zu einem Bischof, der immer für die Menschen da war – und sicher auch für uns Tiere.



## Wir haben jetzt ein paar Spielideen für euch, denn wir sind ja auch an einem Spielplatz.

- Wo könntet ihr euch denn verstecken? Spielt eine Runde Verstecken.
- Martin möchte nicht, dass die Menschen ihn fassen. Deshalb läuft er davon. Spielt eine Runde "Fangen", z.B. in der Variante "Tierfangen". Wenn man sich vor dem Fangen schützen möchte, dann ruft man ein Tiername, friert dabei ein und kann jetzt nicht gefangen werden, muss aber auch stehen bleiben. Befreit wird man von anderen, die zu einem kommen, einen abklopfen und "Gans" rufen. Jetzt kann man wieder losrennen. Achtung: Wenn ihr es noch etwas schwerer machen wollt, dann wird man zwar mit dem Wort "Gans" befreit, darf aber selber nicht "Gans" sagen, um sich vor dem Fangen zu schützen. Wer doch "Gans" sagt, ist sofort selber Fänger.
- Martin wurde nicht gleich von den Menschen entdeckt. Spielt doch eine Runde "Ich sehe was, was du nicht siehst."

Wenn ihr fertig gespielt habt, dürft ihr euch jetzt auf zur letzten Station machen!



Lauft weiter durch den Schlossgarten bis ihr an einem Bach ankommt. Der schlängelt sich ein ganzes Stück weit. Sucht euch eine geeignete Stelle aus und macht euch an die letzte Aufgabe.



Hier am Bach sind wir fast schon am Ende unseres Pilgerweges angekommen.

Aber unser Lebensweg geht weiter – so wie der Bach auch weiterfließt.

Denkt noch einmal an den heiligen Martin: Er hat in seinem Leben vielen Menschen Gutes getan. Mit dem Bettler hat er seinen Mantel geteilt, und als Bischof hat er notleidenden Menschen geholfen. Damit ist Martin ein Vorbild für uns.

Überlegt einmal, wie ihr in eurem Leben anderen Menschen helfen könnt.





Hoffentlich habt ihr etwas Papier und einen Stift dabei. Denn eure Überlegungen sollen in die Welt hinausschwimmen: Wir laden euch ein, aus Papier ein Schiffchen zu falten. Wenn ihr nicht wisst, wie das geht, findet ihr hier eine Anleitung:



Auf dieses Schiffchen schreibt ihr nun eure Ideen, wie ihr anderen Menschen helfen könnt...

.... und dann lasst ihr das Schiffchen im Bach schwimmen.







Liebe Kinder, liebe Familien,



schön, dass ihr mit uns auf Pilgerabenteuer wart!

Wir können euch verraten: es lohnt sich wirklich den ganzen Martinsweg zu pilgern! Heute wollten wir es aber nicht übertreiben und waren nur im Stuttgarter Schlossgarten unterwegs.

Wenn ihr aber gerne als Familie noch mehr pilgern wollt, dann findet ihr hier noch vier weitere Familien-Pilgeretappen quer durch Stuttgart.





Und auch für das Dekanat Ludwigsburg gibt es Familien-Pilgertipps!





Wenn es euch Spaß gemacht hat, gemeinsam was mit uns zu erleben, schaut doch mal in unsere weiteren Abenteuer, wir haben schon ganz schön viel gemeinsam erlebt und teilen unsere Ideen gerne mit euch:

www.wir-sind-da.online/roxyundganiabenteuer





## Wer jetzt noch ganz praktische Tipps sucht:

Zurück in die Innenstadt geht es zum Beispiel mit der U-Bahn direkt an der Haltestelle "Mineralbäder"

Um zur Haltestelle zu kommen, lauft ihr einfach weiter durch den Schlossgarten.



- ein WC gibt es im Restaurant direkt an der U-Bahn-Haltestelle
- Dort gibt es auch was Leckeres zum Essen wie zum Beispiel Linsen und Spätzle yummi!!

Wir hoffen ihr hattet Spaß, wart erfolgreich und habt jetzt noch eine schöne Zeit hier in Stuttgart!

Eure Roxy und euer Gani

